



Bei den gebotenen Mundartgesängen stimmte das Publikum sogleich mit ein.

## Oberhessisch-deftig ging's beim Bunten Abend zu

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald gestaltete stimmungsvolles Heimatprogramm

NIDDA (dt). „Emol was anneres, net nur Plaanze unn Hecke schneire“, unter diesem Motto stand der verbandsinterne Familienabend der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung, der kürzlich stattfand. Ort der Veranstaltung war die „Alte Kirmestenne“ in Niddas Stadtteil Eichelsdorf.

Frohinn und Entspannung sowie Sträpazen für die Lachmuskeln waren angesagt.

Viele Akteure hatten sich bereitgefunden, den Abend mitzugestalten. Oberhessische Gerichte wie Beulches, Vogelsberger Kartoffelsupp oder Handkäs mit Musik und die urgemütliche Atmosphäre trugen zum passenden Ambiente bei.

Wilfried Stofft, Nidda, leitete nach kurzem Streifzug über Matthias Claudius und Goethe zum Niddaer Bienenvater und Heimatdichter Ludwig Runk über, abschließend mit der Passage, als der Schulrat dem Schüler Rudel den Griffel abbrach und dieser erzürnt gegenüber dem Schulrat äußerte: „Etz hostn glücklich oabgebroche!“ Eine sehr schöne Bildergeschichte, professionell vorgetragen von Pia Rausch aus Nidda-Eichels-

dorf, war der nächste gelungene Programmpunkt. Lustig der Text und lustig die Dias vom „Lisbethsche“, die auf Umwegen dann doch noch „ihren“ Karl bekam. Mit einer mit Witzen und lockeren Sprüchen gespickten Charakterisierung der Oberhessen traf Wolfgang Eckhardt, Nidda, den Nagel auf den Kopf. Von oberhessischen Koseworten wie „Dou Hoinkbacke“ oder „Dou Staches“ war da die Rede oder von dem typischen derbdeftigen Menschenschlag unter dem Oberbegriff „Was iwes ebbes iss, iss en Owwerhess unn haast Willem orre Kall“.

„Dos ahlt geahl Huh“, vorgetragen von Karin Eckhardt, Nidda, war ein weiterer Höhepunkt, ebenso wie „owwerhessische Sprüche“ und Begebenheiten aus dem Dorfleben. Als beispielsweise das Scheunentor daran glauben musste, nachdem der neue Traktor auf das Kommando: „Hüh Fendt, dou Missgeburt – so bleib doch stieh!“ nicht reagieren wollte. Lustiges wurde auch von Werner Port, Stornfels, vorgetragen, der vom Stornfeler Peterschestag zu berichten wusste. Ein Sketch, gespielt von Anneliese Hilpert, Nidda-Harb, und Karin Eckhardt von der Begegnung zwischen einer „vornehmen“ und einer „primitiven“ Frau brachte noch einmal die zahl-



Zahlreiche Sketche gehörten zu dem Programm, das die Mitglieder der Schutzgemeinschaft auf die Bühne brachten.

reich erschienenen SDW-Freunde in Stimmung. Unter anderem mit der wahren Erkenntnis „Wirdd dou emol mei Handkäsbrut پروiern, dann dout aach dein Stoulgang gout floriern.“ Walter Strauch, der bekannte Niddaer Musiker, trug, begleitet von Wilfried Stofft, mit dem Schifferklavier schöne, alte oberhessische Lieder vor. Er schwärmte zum Ausklang des Abends gesanglich von der „schönen Schäferin“ und von der „holden kleinen Müllerin“.